

GESCHÄFTSBERICHT 2005



teilen
macht
reich



“Volksverein Mönchengladbach”

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2004

Vorwort

2005 war das erste Jahr unter der Hartz IV-Gesetzgebung. Diese Situation beinhaltet erhebliche Konsequenzen für die Lebenssituation für von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Frauen und Männer.

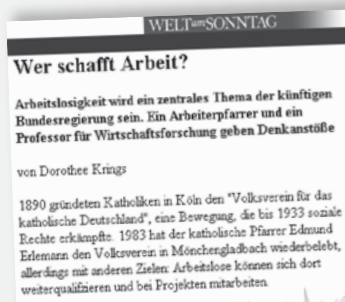
Diese Veränderungen sind eingebunden in gesellschaftliche und wirtschaftliche Umbrüche. Diese Um-Brüche skizziert Richard Sennett in ihren für die Arbeitsgesellschaft relevanten Dimensionen im 2005 erschienenen Buch „Die Kultur des modernen Kapitalismus“ wie folgt:

„Nur eine bestimmte Art von Menschen vermag unter instabilen, fragmentierten sozialen Bedingungen zu prosperieren. Dieser Idealmensch muss drei Herausforderungen meistern.

Die erste betrifft die Zeit: Er muss mit kurzfristigen Beziehungen und mit sich selbst zu Rande kommen, während er von einer Aufgabe zur anderen, von einem Job zum nächsten, von einem Ort zum anderen wandert. Wenn Institutionen keinen langfristig stabilen Rahmen mehr bereitstellen, muss der Einzelne möglicherweise seine Biographie improvisieren oder sogar ganz ohne ein konstantes Ichgefühl auskommen.

Die zweite Herausforderung betrifft die Qualifikation: Wie kann man neue Fertigkeiten entwickeln und mögliche neue Fähigkeiten erschließen, wenn die Anforderungen der Realität sich verändern? In der modernen Wirtschaft haben viele Fertigkeiten praktisch nur noch eine kurze Lebensdauer. ... auch in den avanciertesten Bereichen der Produktion müssen die Beschäftigten alle acht bis zwölf Jahre ganz neue Fähigkeiten erlernen. ... Statt auf einer handwerklichen Einstellung (wie sie früher vorherrschte – Einfügung H.-J. Kronen) orientiert sich die moderne Kultur an ... einem Gesellschaftsbild, das ... (Einfügung unterstrichen / Volksverein) nicht auf vergangene Leistungen, sondern auf potenzielle Fähigkeiten blickt.

Die dritte Herausforderung resultiert aus der zweiten und betrifft die Bereitschaft, Gewohnheiten aufzugeben und sich von der Vergangenheit zu lösen: Die Chefin eines dynamischen Unternehmens erklärte kürzlich, niemand dürfe in ihrem Betrieb sich seiner Stellung deshalb sicher sein, weil er auf vergangene Verdienste verweisen könne. Wie soll man auf diese These positiv reagieren? Dazu bedarf es einer besonderen Ausprägung der Persönlichkeit, die bereits gemachte Erfahrungen gering schätzt. Diese Persönlichkeitsausprägung ähnelt eher einem Konsumenten, der ständig nach neuem sucht und dafür selbst noch völlig intakte Güter wegwirft, als einem Eigentümer, der eifrig über seinem Besitz wacht“. (Richard Sennett 2005 S. 8f)



Diese drei zentralen Anforderungen an den modernen Menschen liegen vielfach quer zu den vorfindbaren Potenzialen der Menschen, „die aufgrund ihrer langen oder andauernden Arbeitslosigkeit den geistigen und seelischen Belastungen ohne fremde Hilfe nicht mehr gewachsen sind“ (§ 2 Gegenstand der Gesellschaft – Auszug aus dem Gesellschaftsvertrag des „Volksverein Mönchengladbach“) und die Angebote des Volksvereins wahrnehmen.

Dieser Passus aus dem Gesellschaftsvertrag beschreibt den Ausgangspunkt und den Grund für die Arbeit des „Volksverein Mönchengladbach“. Der Volksverein macht daran orientiert Angebote zu „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ von langzeitarbeitslosen Frauen und Männern. Auf den in diesem Feld gemachten Erfahrungen aufbauend versteht er sich als Anwalt, will „hineinwirken in Kirche und Gesellschaft“.

Konkrete Hilfen zu geben und Angebote zu machen und die aus den damit verbundenen Erfahrungen resultierenden Erkenntnisse bieten die Folie für die anwaltschaftliche Tätigkeit des Volksvereins. Beide Dimensionen sollen in diesem Bericht dargestellt werden.

Vorab aber schon eins: Der von Sennett beschriebene und auf dem Arbeitsmarkt geforderte „Typ Mensch“, der mit kurzfristigen Beziehungen und mit sich selbst klar kommt. ...während er von einer Aufgabe zur anderen wandert“... , dieser Typ Mensch ist in der Regel nicht bei den Langzeitarbeitslosen im Volksverein anzutreffen. Im Gegenteil: Soziale Beziehungen und ein sozialer Ort, der Begegnungen und Kommunikation bietet, an dem Entwicklung und Reifung möglich sind, an dem Erfolge der Vergangenheit in den Blick genommen und gewürdigt werden, sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer Angebote unerlässlich!

Erst dann ist meist wieder eine Orientierung und eine Entwicklung auf den Arbeitsmarkt hin möglich.

1. Arbeitsmarktpolitik

Lokale Umsetzung der Hartz IV Gesetzgebung

Angesichts der Problematisierung wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbrüche, wie wir sie eingangs mit Sennett beschrieben haben, hatten die im letzten Jahresbericht 2004 im Blick auf Hartz IV aufgeworfenen Fragen nach den sozial-ethischen Optionen und deren konkreten Ausgestaltung in einer Organisation auch im Jahr 2005 ihre Gültigkeit:

- *Dürfen wir als kirchliche Einrichtung, die sich der katholischen Soziallehre verpflichtet fühlt, überhaupt ein solches Angebot mitmachen?*
- *Welche Grenzen des Mittuns sind auszumachen?*
- *Verraten wir unsere Ideale und unsere Ziele, wenn wir beim Angebot von Arbeitsgelegenheiten – im Volksmund 1-Euro-Jobs-genannt – mittun?*
- *Ist ein kritischer Pragmatismus durchzuhalten, der davon ausgeht, dass nur das aktiv einmischende Mittun uns noch die Möglichkeit lässt, überhaupt in der politischen Auseinandersetzung und / oder der kommunalen Ausgestaltung gestaltend auf die Bedingungen Einfluss zu nehmen?*

Das sich aus diesen Fragen ableitende und im September 2004 im Beirat des Volksvereins geforderte kritische Mittun bildete einen Schwerpunkt in der Arbeit des vergangenen Jahres.

So konnten wir in gemeinsamen Gesprächen zwischen den Mönchengladbacher Beschäftigungsträgern und der ARGE verschiedene Verbesserungen erwirken:

- Anhebung der Maßnahmezeit von sechs auf neun Monate seit Juli 2006
- Finanzierung der Bildungs- und der Arbeitszeit für Jugendliche und Erwachsene
- Zustimmung zur Finanzierung der Fahrtkosten für die Teilnehmer/-innen an den Maßnahmen durch den Volksverein.

In einem gemeinsamen Papier mit der Neuen Arbeit Mönchengladbach haben beide Partner schon im Mai 2005 Grundlagen zum Verständnis der Bildungs- und Beratungsarbeit im Kontext von befristeten Arbeitsgelegenheiten der ARGE und der städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft als Eckpunktepapier zur Qualitätssicherung im Kontext von Arbeitsgelegenheiten vorgelegt.

Positiv ist auch zu vermerken, dass die ARGE Mönchengladbach bei der Ausgestaltung der Förderung der Arbeitsgelegenheiten berücksichtigt, dass bei Einrichtungen, die sich die Integration von Langzeitarbeitslosen in besonderer Weise zum Ziel setzen, eine Förderung für die pädagogische und bildnerische Arbeit erforderlich ist.



Weiter konnten wir als eine durch den Landschaftsverband anerkannte Einrichtung zur Integration von Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten (SGB XII, 67 ff) erreichen, dass diesem Personenkreis im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten auch ein an ihren Problemlagen orientierter „sanfter Einstieg“ mit 15 Arbeitsstunden wöchentlich möglich ist.

Die meisten dieser Veränderungen gründen in einer guten, meistens schon über Jahre währenden Kooperation zwischen den verschiedenen Beschäftigungsträgern in der Stadt Mönchengladbach sowie einer guten Arbeitsbeziehung zwischen den Vertretern der ARGE Mönchengladbach und der städtischen BQG.

Insgesamt hat der Volksverein im Bereich der ARGE Mönchengladbach im Laufe des Geschäftsjahres 2005 für etwa 130 Teilnehmer/innen – Plätze aufgebaut oder bei Kooperationspartnern (Pfarrgemeinden, Caritasverband der Region etc.) akquiriert und eingerichtet.



Über den lokalen Rahmen hinaus war der Volksverein insbesondere im Kontext des Koordinationskreises kirchlicher Arbeitsloseninitiativen im Bistum Aachen befasst. Hier wurde erstmals im April 2005 eine Austauschtagung veranstaltet, die das Ziel hatte, die unterschiedlichsten Rahmenbedingungen in den einzelnen ARGEN in den Blick zu nehmen und Standards zur Ausgestaltung der Angebote im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten zu entwickeln.

Die Arbeitsmarktlage

Die wirtschaftliche Situation und damit die Situation auf dem Arbeitsmarkt war angesichts der Wahlen im September von Stagnation und Wahlkampfplattitüden gekennzeichnet. Die Politik griff allenfalls erste erkennbare Defizite von Hartz IV auf – ansonsten herrschten Fantasielosigkeit und kein erkennbarer Wille vor, die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen von Langzeitarbeitslosen auf Integration in den Arbeitsmarkt hin zu verbessern.

Ein Fazit: Ratlosigkeit beherrscht nach wie vor die politische Szene - und Ideen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit fehlen!

Zum 31. 12. 2005 stellte sich die Situation bezüglich der Anzahl der Arbeitslosen in Mönchengladbach wie folgt dar:

2001	2002	2003	2004	2005
14.765	16.102	16.137	18.887	19.223
11,0 %	12,1 %	12,2 %	12,9 %	14,9 %

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen lag mit 9.189 Personen bei 47,8%, der der arbeitslosen Jugendlichen (bis 25 Jahre) mit 1.836 Personen bei 9,6 %.

Die Quote der Arbeitslosigkeit liegt in Mönchengladbach damit schon seit Ende der 80-er Jahre weiter deutlich über dem Landes- (12,9 % Dez. 2005) und Bundesdurchschnitt (12,4% Dez. 2005).

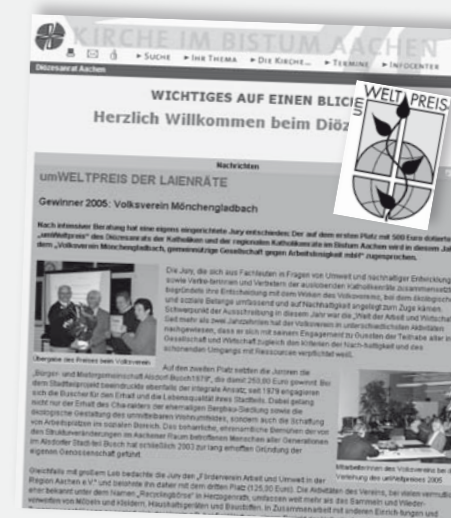
Der Volksverein in der Öffentlichkeit

Jenseits der Darstellung von Problemlagen bleibt aber auch positiv festzustellen, dass die Arbeit in unterschiedlicher Weise Aufmerksamkeit, Berücksichtigung oder Beachtung findet. An drei Beispielen möchten wir dies hier verdeutlichen:

- Die Arbeit des Volkvereins wird nicht nur bei den Tausenden Kunden in den Kleiderläden, dem Möbelläden, bei der Schuh-, Kleider- und Patronensammlung gewürdigt. Auch viele Freundinnen

und Freunde sind der Arbeit sehr verbunden und denken bei Jubiläen, Geburtstagen oder auch Trauerfällen an den Volksverein. So wurde die Anzahl der anlassbedingten Spenden im Jahr 2005 mehr als verdreifacht von 115 (in 2004) auf 387 in 2005.

- Am 3. Dezember erhielt der Volksverein für sein schon seit vielen Jahren währendes Umweltengagement den Umweltpreis des Aachener Diözesanrates der Katholiken verliehen. Dieses Engagement dokumentiert sich in der Nutzung von zwei auf nachhaltige Energienutzung ausgerichtete Rapsölfahrzeuge und einer Solaranlage, sowie der Wiederverwertung der zahlreichen Produkte wie Hausrat, Möbel, Schuhe, Kleidung, Druckerpatronen etc. Schließlich fand auch die Übernahme der Rapsmühle als Projekt mit arbeitslosen Jugendlichen bei der Jury Beachtung.



- Auch überregional wird die Arbeit des Volksvereins zumindest in Bezug zu einzelnen Arbeitsfeldern wahrgenommen. Dies hat mit dazu beigetragen, dass der Volksverein in zwei ab dem Sommer 2005 gestarteten Projektbereichen des EU - geförderten Projektes Equal Berücksichtigung fand. Bei der ersten Projektschiene handelt es sich um die marketingorientierte Qualifizierung der für die Produkte und Dienstleistungen verantwortlichen Fachbereichsleiter. Mit ihnen soll das Feld „Qualitätsentwicklung der Produkte und Dienstleistungen“ und Marketing als ein Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen für Sozial- und Beschäftigungsprojekte bearbeitet werden. Erkenntnisse aus fünf Modellprojekteinrichtungen sollen dann auch für andere Einrichtungen aufbereitet werden.

Die andere Projektschiene knüpft quasi an den eingangs von Sennett zitierten Herausforderungen an den neuen „Typ Mensch“ an. Für den Bereich der Bildungs- und Beratungsarbeit sollen Instrumente entwickelt werden, die dazu beitragen, die Lebensbrüche in Phasen mit und ohne Erwerbsarbeit erträglicher zu machen, indem gezielt Kompetenzen vermittelt und gestärkt werden, die soziale Vernetzung erleichtern. Damit soll ein Zugewinn an Autonomie der Menschen gewonnen werden und die Belastungssituation abgebaut werden.

2. Bildung, Beschäftigung und Beratung

2.1 Verbleib der Mitarbeiter/innen im Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“ und im Programm „Bildung, Beschäftigung und Beratung“

Mit großem Bedauern musste der Volksverein zum Jahresende 2004 das eigene 12 Stunden-Programm weitestgehend bis auf etwa 5 Plätze im Jahresdurchschnitt 2005 beenden. Wie wir zu Ende des Jahres feststellen konnten, war dies aber kein Schlusspunkt. Eine Veränderung der Hartz IV - Gesetze und der dort formulierten Nebeneinkünfterregelung ermöglichte ab Oktober wieder die Einsetzung des Programms unter gewandelten Bedingungen.

Im Jahr 2004 wurde durch Sonderprogramme ein massiver Aufbau der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit bis zu 45 Plätzen betrieben. Im Rahmen dieses bis Ende 2005 laufenden Sonderprogramms wurden langzeitarbeitslose Frauen und Männer für 6 Monate beschäftigt. Diese Entgeltvariante der Beschäftigung wurde zum Jahresende 2005 beendet.

Anfragen an die ARGE, dieses Angebot als einen Baustein der Beschäftigungsförderung zu etablieren, wurden hinsichtlich dieser gesetzlich möglichen Beschäftigungsvariante bislang ablehnend beantwortet.

Im Jahre 2005 schieden aus den verschiedenen Programmen von Arbeitsgelegenheiten, sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen und dem eigenen Programm des Volksvereins „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ (14 Std. Programm) insgesamt Personen aus:

	2002	2003	2004	2005
Teilnehmerplätze „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ – 12 Stunden Programm / ab 2005 14 Std.-Programm	74	85	146	9
Div. Programme beim Einsatz von Personen mit Status „Arbeitsgelegenheit“				118
Arbeit statt Sozialhilfe / AFL	30	40	82	20

Das Angebot für Personen nach §72 BSHG (Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten) konnte in der Verbindung mit Maßnahmen „Arbeit statt Sozialhilfe“, dem 14-Std.-Programm (Fortführung unter den Anstellungs- bzw. Beschäftigungs-Bedingungen von Hartz IV) oder im Rahmen einer Arbeitsgelegenheit im bisherigen Umfang weitergeführt werden.

Die Vergleichbarkeit mit bisherigen Programmen ist auf Grund der Fülle von „Sonderprogrammen“ im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten nicht gegeben. Insofern sieht die Gesamtauswertung folgendermaßen aus (sie ist dem in der Vergangenheit größten Teilprogramm zugeordnet – der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Rahmen von Arbeit statt Sozialhilfe):

Nachfolge - Programm Arbeit statt Sozialhilfe / AFL / ESF

	2001	2002	2003	2004	↔	2005
Anzahl der ausgeschiedenen TeilnehmerInnen	15	12	32	69	Begrenzte Vergleichbarkeit der Zahlen wegen Wegfall zahlreicher Programme	147
Vermittlung in Arbeit oder weitergehende Qualifizierung	9	3	4	7		18
Nach Maßnahme weiter arbeitslose Personen	4	7	10	32		77
Wechsel in andere Programme u.a. 12-Stunden Programm des Volksvereins			16	27		34
Unbekannter Verbleib						11
Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen			2	3		7
Anteil der MigrantInnen an den ausgeschiedenen Personen			25	39		65

2.2 Lern- und Arbeitsbereiche

Insgesamt sind die Lern- und Arbeitsbereiche mit sehr vielen auch im letzten Jahr noch einmal gesteigerten Kundenkontakten verbunden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Programmen präsentieren ihre Leistungen im ständigen Außenkontakt – ihre Arbeit muss sich daher auch ständig an der Zufriedenheit der Kunden messen lassen.

Im Folgenden präsentieren wir eine Gesamtübersicht über die im Kundenkontakt wirksamen Aktivitäten der verschiedenen Arbeitsbereiche. Diese werden in den textlichen Erläuterungen zu den einzelnen Arbeitsfeldern noch weiter konkretisiert

Gesamtkundenfrequenz aller Bereiche – jeder registrierte Kontakt ist ein Verkaufskontakt

Jahr	Raps-Mühle Tankstelle	Kleider-laden	Möbel	Dienstleistungen Wohnungs-auflösungen Entrümpelungen	Holz-produkte	Groß-produkte Holz	Kleider-laden Eicken (ab 1.3.2004)	Summe
2001		4.971	3.783		835			9.589
2002		7.294	2.582		716			10.592
2003		8.396	2.622	154	547	64		11.783
2004		13.867	2.054	182	713	58	6.689	23.563
2005	203	10.101	2.872	119	373	91	5.693	19.454

Kleiderläden

Im Kleiderladen Eickener Strasse konnten 2005 die im ersten Jahr 2004 nicht umgesetzten Erlöserwartungen auf 28.852,57 € gesteigert und erreicht werden (21.820,50 Euro in 2004). Auf der Geistenbecker Strasse betragen die Verkaufserlöse 51.908,43 € (44.125,03 € in 2004).

Mit dem Laden auf der Eickener Strasse konnte innerhalb von 1,5 Jahren ein großer neuer Kundenkreis erschlossen werden. Die große Anzahl von Kunden spricht für dieses Versorgungsangebot. Der weiter die Innenstädte beherrschende Markt der Billiganbieter hat bisher den Secondhand-Kauf – bezogen auf qualitativ hochwertige Kleidung – nicht unattraktiv gemacht.

Ideell tragen wir mit dem Verkauf gebrauchter Kleidung als Lizenznehmer von „FairWertung“ zur Umsetzung der Idee bei, mit den Ressourcen schonend umzugehen und Produkte möglichst lange und möglichst hier in Deutschland zu nutzen.

Nach wie vor finden regelmäßig Schulungen zur Kundenorientierung mit den verschiedenen Mitarbeiterinnen statt. Sie werden in der Regel mit großem Interesse angenommen und zeigen auch im realen Kundenkontakt positive Wirkung.

Die Unterstützung in der Bevölkerung ist nach wie vor ungebrochen. Der Idee, die häufig sehr gut erhaltene Kleidung weiter zu verwenden, fühlen sich auch sehr viele Spender/-innen verpflichtet. Insgesamt wurden so ca. 6.000 Säcke Kleidung im Jahr 2005 (5.600 in 2004) zur weiteren Verwertung geschenkt, das sind durchschnittlich 500 (466) Säcke im Monat. Dies bedeutet, dass die Beschaffung ohne jede Form der aktiven Werbung sehr erfolgreich ist.

Der Arbeitsbereich wird durch den betriebsinternen Wechsel von Marion Hoch in den Bereich Rapsölprojekt seit Juni 2005 von Monika Taugts angeleitet und begleitet.



Second Hand. Eben mehr.

Holzprodukte

Die im Bericht 2004 skizzierte Neuausrichtung hin zu weniger und zu größeren Produkten brachte im Zuge der Veränderungen der Rahmenbedingungen für die TeilnehmerInnen in diesem Arbeitsbereich die größten Herausforderungen mit sich.

Kürzere Verweilzeiten der TeilnehmerInnen im Volksverein verursachen einen erhöhten Anleitungsbedarf auf dem Hintergrund trotzdem zu haltender und zu garantierender Qualität. Die veränderte



Situation führte in der Auswertung bei den Erlösen zu einem deutlichen Einbruch. Insgesamt konnten 36.001,87 € an Produkterlösen im Jahr 2005 in diesem Bereich erzielt werden (86.901,64 € in 2004 und 59.659,53 € in 2003). Bei der Effizienzsteigerung in diesen Bereich hat es einen deutlichen Einbruch gegeben, dem u. a. durch das Equal-Marketing-Projekt entgegen getreten werden soll.

Zum Vertrieb der kleineren Holzprodukte sind nach wie vor zahlreiche Basargruppen oder auch feste Verkaufsstellen für den Volksverein tätig.

Möbellager

Wie in den vergangenen Jahren gibt es drei Fahrerteams, welche die Abholung und Auslieferung abwickeln. Zwei Anleiter sind gleichzeitig für die Kundschaft, die Käufer, Möbelspender und die gesamte Termindisposition verantwortlich.

Folgende Termine und Aufgaben wurden wahrgenommen:

	2001	2002	2003	2004	2005
In Datenbank neu erfasste Möbelspender		ca. 1.000	707	1.191	1.087
Abholtermine Gebrauchtmöbel	1.678	1.474	1.437	1.501	1.572
Auslieferungen von Möbeln	609	506	296	367	366
Dienstleistungen / Wohnungsaufösungen	136	132	154	182	183

Die Aktivitäten im Möbelbereich brachten einen Umsatz von 180.547,67 € (178.093,53 € / 2004 - 154.899 € in 2003).



Als Problem hat sich im Laufe des Jahres 2005 auch hier die Situation der kürzeren Beschäftigungszeiten erwiesen. Im Möbelbereich kollidiert dies insbesondere mit den Erfordernissen von Stetigkeit und Regelmäßigkeit, die insbesondere für die Leistungen des Fuhrparks – Abholung und Auslieferung, sowie Kompetenz mit den großen Fahrzeugen umzugehen – unerlässlich sind. Diese Situation erfordert zukünftig einen höheren Anteil an Regiepersonal, um die Qualität der Leistungen zu erhalten.

Im übrigen gilt auch für diesen Bereich, dass die Bevölkerung in hohem Maße diesen Arbeitsbereich durch die Bereitstellung von gebrauchten Möbeln und Hausrat unterstützt.

Altschuh- und Altkleidersammlung – Toner und Patronensammlung

Die Instabilität auf dem Gebrauchtkleider- und Gebrauchtschuhmarkt bestimmte auch im Geschäftsjahr 2005 diesen Arbeitsbereich. Die Preisgestaltung ist nach wie vor durch ein Überangebot auf dem europäischen Markt und durch die Verschlechterung der Qualitäten bestimmt.

Trotzdem trug die Bevölkerung in Bereich des Nordbistums (Mönchengladbach, Krefeld, Kreis Viersen und Korschenbroich) zur Stabilität in diesem Bereich bei, da im vergangenen Jahr erneut die Mengen aus der Altkleider- und Altschuhsammlung fast konstant geblieben sind.

Die Altkleidersammlung brachte einen Erlös von 72.964,14 € (50.991,24 € im Jahre 2004).

Sammelmenge in kg	2001	2002	2003	2004	2005
Altkleidersammlung	634.412	593.034	608.042	620.724	697.148
Altschuhsammlung	24.354	25.752	22.746	10.110	

Im Altschuhbereich ist eine Stagnation auf niedrigem Niveau zu verzeichnen. Die Vergleichbarkeit der Zahlen der letzten beide Jahre mit denen der Vorjahre ist indes nur sehr bedingt gegeben, da seit 2004 nur noch vom Müll befreite Ware weitergegeben wird. Die Vorsortierung der gesammelten Ware bewirkte eine Verbesserung der Absatzchancen: und ermöglichte einen besseren Marktpreis. Diese Tendenz drückt sich auch im Erlös aus 3.914,59 € im Vergleich zum Jahr 2004 mit 3.159,00 €.

Die 2004 im Rahmen einer Testphase gestartete Sammlung von Patronen und Kartuschen für Laserdrucker und Tintendrucker im Rahmen einer Aktion mit Schulen und Kindergärten konnte durch nicht weiter systematisch bearbeitet werden. In Verbindung mit dem Projekt Unternehmenspatenschaften aus 2004 haben einige Firmen weiter diese Sammlung unterstützt. So konnten trotz der Begleitung dieses Projekts auf „kleiner Flamme“ einige tausend Patronen der Wiederverwendung zugeführt werden und ein Erlös von 992,- € erzielt werden.



Rapsöl

Nach einer intensiven Umbauphase mit Investitionen über 30.000 € konnte im Juni 2005 der neue Arbeitsbereich Rapsölherstellung in Betrieb genommen werden. In der Nachfolge der ehemaligen Ökomühle wird das Rapsöl unter fachlicher Anleitung von Marion Hoch von arbeitslosen Jugendlichen hergestellt. Die Jugendlichen wurden von Beginn an in die Produktion und Vermarktung einbezogen. Erste Erfolge konnten mit dem Aufbau von über 20 Verkaufsstellen bei Hofläden, Metzgereien, Eine Welt-Läden und sogar einer Vinerie umgesetzt werden.

Für die Kundenkontakte mussten Serienbriefe erstellt werden, wurden Telefontrainings in die Arbeit integriert, und ein Prospekt wurde mit den Jugendlichen konzipiert.

Neben dem Rapsöl als Lebensmittel gewann auch die Rapsöl-Zapfstelle insbesondere durch eine allgemeine, mit den Energiepreisen verbundene öffentliche Diskussion an Bedeutung.



Clean up Mönchengladbach

Nach etwa einem Jahr zwischen erstem Kontakt und dem Start des Projektes konnte im Juli 2005 ein Kooperationsprojekt zwischen dem von Eugen Viehof geführten Verein Clean-up, der GEM – städtische Entsorgungsgesellschaft – und dem Volksverein starten.

Zunächst auf ein halbes Jahr Probe befristet hat der Volksverein 6 Teilnehmer/-innen im Rahmen dieses Projektes zur Verbesserung und Reinigung des Stadtbildes eingesetzt. Dem Einsatz ging eine umfangreiche Konzeptbeschreibung voraus sowie die Genehmigung dieser Einsatzstellen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten durch die BQG in Verbindung mit der ARGE Mönchengladbach.

Die 6 Teilnehmer reinigen – angeleitet durch die Steyler Ordensschwester Olivia Dresch – Straßen und öffentliche Flächen, die nicht im Plan städtischer Reinigungsaufgaben oder derer des Landstraßenbauamtes anzutreffen sind.

Nach einer Reflexion der ersten fünf Monate wurde eine Fortführung der von allen Seiten sehr begrüßten Kooperation vereinbart. Ebenso soll im Frühjahr 2006 ein Ausbau des Projekts auf 9 Teilnehmerplätze erfolgen.



Bildung, Beratung, Treffpunkt

Die Veränderungen und den Wandel Gestalten waren eins der auch für den Bereich Bildung und Beratung anstehenden Themen im Jahr 2005. Generell bestand eine Aufgabe darin, die Angebote auf eine deutlich verkürzte Maßnahmezeit von 9 Monaten hin zu konzipieren.

Seele vergisst Arbeitslosigkeit nicht

Arbeitslosigkeit hinterlässt bleibende Spuren im Gemüt. Auch wenn die Betroffenen längst wieder einen Job haben, fühlen sie sich weniger zufrieden als vor dem Verlust ihrer Arbeit. Das berichtet ein Team um Richard Lucas von der Uni Michigan im Fachblatt "Psychological Science". An der Langzeitstudie hatten 24000 Deutsche über 15 Jahre hinweg teilgenommen. Fazit: Arbeitslosigkeit trübt die Zufriedenheit auf Dauer und auch dann noch, wenn man wieder einen Job hat. Und wer ein zweites Mal die Arbeit verliert, den trifft es genau so hart wie beim ersten Mal. ddp

aus: Rheinische Post, Dienstag 21. Oktober 2003

Hierzu hat der Volksverein gemeinsam mit der Neuen Arbeit Mönchengladbach Eckpunkte für die Arbeit und das Verständnis von Bildung und Beratung im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten erarbeitet:

„**Beratung** muss zu Beginn einer Maßnahme mit den Betroffenen den Rahmen für die erforderlichen und wünschenswerten Bildungsinhalte und das Beschäftigungsfeld bestimmen und die weitere Begleitung sichern.

Bildung muss die jeweilige Ausgangssituation der Teilnehmer/innen berücksichtigen und ein differenziertes passgenaues Angebot entwickeln. Dabei geht es bei diesem Verständnis von Bildung nicht nur um berufliche Qualifizierung im engeren Sinn, sondern darum, die persönliche Lebenssituation, die persönlichen Potentiale und Defizite, d.h. die Biografie der Teilnehmer/innen ganzheitlich mit aufzugreifen. Insbesondere gilt dies für den Bereich der Jugendlichen unter 25 Jahren und der ausländischen Teilnehmer/innen mit Migrationshintergrund; bei diesen besonders in den Bereichen Sprache, Gesellschaft, Politik und Kultur.



Beschäftigung hat immer gleichzeitig den Anspruch von Bildung. Lernen durch Arbeit oder Bildung durch Beschäftigung erfordert die Notwendigkeit der qualifizierten Anleitung. Die konkreten Arbeitsfelder müssen exemplarischen Charakter haben und somit Lernfelder für das Erlernen von arbeitsorientierten Qualifikationen ermöglichen. Qualifizierte Anleitung ist damit Bildung. Sie beinhaltet die Reflektion von Arbeitsprozessen und Arbeitshaltungen, sie ist damit für viele Teilnehmer/innen der erste Zugang und Anknüpfungspunkt zu einem weiteren Bildungsangebot. Hieraus ergibt sich, dass die strikte Trennung von Bildung und Beschäftigung und auch die generelle Festlegung von ausdrücklichen Bildungsstunden inhaltlich wenig sinnvoll ist, sondern sich an der einzelnen Person und ihrem Profil orientieren muss.

Die inhaltliche Ausgestaltung dieser Ansprüche kann in folgenden Bereichen abgebildet werden:

- Arbeitsorientierung
- Tätigkeitsorientierung
- Arbeitsweltorientierung
- Vermittlungsorientierung
- Persönlichkeitsentwicklung
- Lebensgestaltung und -bewältigung
- Grundbildung
- Gesellschaft - Politik
- Integration“ (Zitat aus gemeinsamen Arbeitspapier – Mai 2005)

Die Erhöhung der Zahl der an Maßnahmen beteiligten Personen führte zu einem starken Ausbau und damit zu kontinuierlichen Wiederholungen von vielen Angeboten etwa im Zweimonatsrhythmus.

Besondere Erwähnung verdienen die Bildungswochen, bei denen TeilnehmerInnen der verschiedenen Programme sich eine Woche mit einem Thema auseinandersetzen.

- Die erste Bildungswoche im Frühjahr 2005 setzte sich aus aktuellem Anlass mit der Situation des mit Hartz IV verbundenen Sozialabbaus auseinander. Vom grenznahen Herzogenrath aus erkundeten die TeilnehmerInnen die Situation in den Niederlanden und verglichen Sie mit den aktuellen Veränderungen in der Bundesrepublik. Soziale Brennpunkte und Erscheinungsformen von Armut im öffentlichen Raum wurden dokumentiert.
- Eine zweite Bildungswoche in Berlin diente vor allem der Auseinandersetzung mit der Demokratie und ihren Institutionen sowie der Geschichte der Bundesrepublik. In der Bundeshauptstadt Berlin fanden daher zahlreiche Besuche und Informationsveranstaltungen statt, die für viele Deutsche mit Migrationshintergrund wichtige Lerninhalte waren, Demokratie, deren Institutionen und ihre Geschichte zu erleben.

Eine Neuerung im Bereich der Bildungs- und Beratungsarbeit bestand schließlich darin, für den Bereich der arbeitslosen Jugendlichen und Jungen Erwachsenen eigene Angebote zu konzipieren und durchzuführen. Im Zuge des Neuaufbaus dieses Bereichs seit Ende 2004 hat sich die Konzeption durchaus bestätigt, in den konkreten Arbeitsfeldern „alt und jung“ miteinander arbeiten zu lassen. Im Bereich der Bildungsarbeit wurden aber bald einige Sonderthemen deutlich, die dann in Angebote nur für die arbeitslosen Jugendlichen mündeten.

**Lernen ist wie Rudern gegen den Strom,
hört man auf, fällt man zurück.**

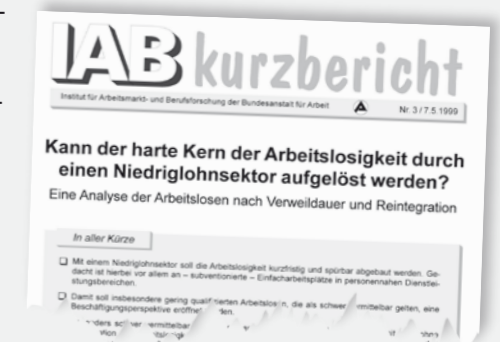
Politik – Kooperationen

Seit Herbst 2004 hat die Standort Niederrhein GmbH die Aufgabe der zielgruppenbezogenen Arbeitsmarktförderung übernommen. Als Einrichtung der IHK ist diese Einrichtung durch einen auf das Kammergebiet bezogenen Konsens gesteuert. Die nach der Landtagswahl noch weiter einsetzenden Veränderungen und Reduktionen haben zu radikaler Ausdünnung geführt. Für das Profil des Volksvereins gab es daher bis zum 31. Dezember 2005 noch 10 geförderte Teilnehmerplätze. Für 2006 wird es nur noch ein Kooperationsprojekt geben, das inhaltlich auf die Erfahrungen von Maßarbeit und bei den TeilnehmerInnen auf Arbeitsgelegenheiten aufbaut,

Der „Volksverein Mönchengladbach“ ist weiterhin Mitglied der regionalen **Armutskonferenz**. Norbert Koch ist als Vertreter der Armutskonferenz – hier der Untergruppe **Beschäftigungsträger** – Sprecher dieser Arbeitsgruppe. Er ist weiter Mitglied im Beirat der Städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft. Dem Vorschlag, ihn für den Beirat der ARGE Mönchengladbach zu benennen, ist der Rat der Stadt nicht gefolgt.

Der Arbeitskreis Beschäftigungsträger hat mit der BQG und der neu gebildeten ARGE Mönchengladbach die schon lange mit der BQG bestehende Struktur von regelmäßigen Arbeits- und Kooperationsgesprächen fortgeführt. Wesentlicher Inhalt waren hier die Umsetzung und Ausgestaltung der Arbeitsgelegenheiten mit Bildungsangeboten und sozialpädagogischer Begleitung.

Die Agentur „**Maßarbeit für Mönchengladbach**“ hat zum Jahresende 2005 Ihre Tätigkeit einstellen müssen. Gemeinsam mit der Neuen Arbeit, dem Grünen Arbeiten und der Städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungs- GmbH war der Volksverein seit Oktober 2000 Träger dieser bis zum Jahre 2004 erfolgreich arbeitenden Einrichtung. Die Veränderung der





Rahmenbedingungen – konkret die seit 2005 notwendige doppelte Akquise sowohl von Langzeitarbeitslosen (sozialen Kunden) als auch Unternehmen als wirtschaftlichen Kunden hat neben den durch die Unsicherheit der Weiterexistenz bedingten Problemen zur Einstellung der Arbeit der Agentur geführt. Konzeptionell wird die Idee aber noch weiter verfolgt durch eine Ermittlung der Möglichkeiten in anderen Agenturbezirken.

Der Volksverein bringt sich durch den Vorstandsvorsitz von Hermann-Josef Kronen aktiv in die Arbeit des **Koordinationskreises der Arbeitsloseninitiativen im Bistum Aachen** ein. In der Folge der weitreichenden Kürzungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen beim Bistum wurde in Kooperation mit dem KAB Diözesanverband und unter Förderung von Solifonds und Landesmitteln eine Unterstützungsstruktur aufgebaut. Im Bereich Solikollekte, Projektentwicklung, Ausbildungspatenschaft, Arbeitslosen – Treffpunkt und Beratungsarbeit sowie für ein „Lokalfahrradprojekt“ sind drei Mitarbeiter mit 2,5 Stellenanteilen unterstützend für die Projekte im Bistum tätig.

Schwerpunkte des Kokreises sind hier neben der politischen Vertretung die Begleitung des Veränderungsprozesses, den das Bistum Aachen bewirkt sowie die Neu- und Ausgestaltung der Vergabekriterien der Solifondsmittel.

Ein weiterer Akzent liegt im Austausch der Projekte insbesondere im Blick auf die Ausgestaltung der Umsetzung der im Rahmen von Hartz IV angebotenen Arbeitsgelegenheiten. Ein erster Austausch im April 2005 hat schon angedeutet, dass die Republik von einem sozialpolitischen Flickenteppich mit 330 „Fürstentümern“ (ARGEn) und einer entsprechenden Vielzahl der Ausgestaltung des SGB II und der Arbeitsgelegenheiten bestimmt sein wird.



Edmund Erlemann hat als Vorsitzender der Projektgruppe „Kirche und Arbeiterschaft“ des Bistums Aachen an der Neugestaltung der Statuten für die Kommission mitgewirkt. Das Resümee dieses Engagements ist aber für viele Vertreter der bisherigen Konzeption eher negativ. Sie sehen eine deutliche Entwertung des pastoralen Schwerpunkts, wie sie sich durch die bistümlicherseits angestrebte Neuordnung für April 2006 abzeichnet.

Hermann-Josef Kronen hat den Volksverein weiter im Stiftungsvorstand der **Stiftung Volksverein Mönchengladbach** vertreten. Die ersten Schritte, die Stiftung in der regionalen Öffentlichkeit bekannter zu machen wurden vorbereitet und durch Anzeigen und einzelne Veranstaltungen umgesetzt.

4. Öffentlichkeitsarbeit – Fundraising

Die Öffentlichkeitsarbeit war im vergangenen Jahr durch verschiedene Ereignisse geprägt.

Aus der Unternehmensspendekampagne resultierte eine Kooperation mit dem Mönchengladbacher Karnevalsverband um Bernd Gothe und Wolfgang Oertel, die dazu beigetragen hat, den Volksverein in Bereichen des Gesellschaftlichen Lebens zu präsentieren, die bis dahin verschlossen waren.

Der 70. Geburtstag von Gesellschafter Edmund Erlemann war ein weiterer Anlass, noch einmal auf die Arbeit hinzuweisen und schließlich auch, die Arbeit des Volksvereins mit zu unterstützen.

Ein weiterer Schwerpunkt öffentlicher Präsenz lag in der Einrichtung der „Rapsmühle“. Dies gilt zum einen für die Besonderheit, dieses Produkt mit arbeitslosen Jugendlichen herzustellen und zum zweiten darin, dass der Volksverein zumindest ein kleines Stück der Tradition des Engagements für arbeitslose Jugendliche in der Region weiter leben lässt, nachdem die Ökomühle als Einrichtung der kath. Kirche zum Ende des Jahres 2004 geschlossen wurde. Dieses Thema wurde auch im Rahmen der Berichterstattung über die Vergabe des Umweltpreises des Diözesanrates der Katholiken im Bistum

Aachen an den Volksverein aufgegriffen.

Die lokalen Presse-Medien Rheinische Post, Westdeutsche Zeitung, Extra-Tipp, Stadtspiegel und Stadtmagazin sowie einige überregionale Medien unterstützten die verschiedenen Aktivitäten mit redaktionellen Beiträgen und / oder durch verschiedene Anzeigen.

Weitere Schwerpunkte waren die Hinweise und Berichterstattung zu verschiedenen insbesondere Benefizveranstaltungen, bei denen der Volksverein bei der Erlösvergabe bedacht wurde.



Zahlreiche Anlässe, Geburtstage, Jubiläen und Todesfälle haben auch in besonderer Weise dazu geführt, auf die Arbeit des Volksvereins hinzuweisen und für Zwecke des Volksvereins zu spenden. Neben den über 1000 erfassten Möbel- Sachspendern, neben den 6000 Säcken an Kleiderspenden, den Gebrauchtshuh- und Patronenspenden, konnten aus diesen Aktivitäten im Jahr 2005 über 449 Menschen angesprochen werden, erstmalig die Arbeit des „Volksverein Mönchengladbach“ mit ihrer Spende – einmalig oder regelmäßig – zu unterstützen.

Entwicklung der Erstsparer:

2000	2001	2002	2003	2004	2005
394	220	181	302	415	449

5. Die wirtschaftliche Lage

Die Erlöse aus Verkäufen und Dienstleistungen sind insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um etwa 2 % gesunken. Dabei gilt festzustellen, dass dieser Rückgang wesentlich mit den oben skizzierten Problemen im Holzbereich zusammenhängt. In den anderen Bereichen sind die Erträge vielfach gestiegen.

Auf der Spendenebene konnten wir inklusive zweier größerer Spenden für die Einrichtung der Rapsöl- presse ebenfalls einen Zuwachs verzeichnen, der wesentlich in den vielen Anlass-Spenden begründet ist. Der Anteil der Freundinnen und Freunde, die den Volksverein besonders treu durch das Lastschrift- verfahren oder als Dauerspender unterstützen liegt bei etwa 30% von allen. Diese SpenderInnen tra- gen mit ca. 60 % der Buchungen zu einem hohen Maß zu Kontinuität und Sicherheit der Arbeit des Volksvereins bei. So können wir erneut und erfreut feststellen, dass der Rückgang der Spenden – wie er bei anderen Organisationen teilweise zu beobachten war – beim Volksverein nicht festzustellen ist.

Weiter weist die folgende Aufstellung auch darauf hin, dass es erhebliche Veränderungen in der Finanzierung gegeben hat, die in der neuen, durch die Hartz IV Reformen bedingten Zuwendungs- praxis, begründet sind.

Konkret stellen sich die **wesentlichen Haushaltspositionen des Jahres 2005** im Vergleich zu den Vor- jahren wie folgt dar:

Erlöse	2002	2003	2004	2005
Gesamterlöse aus Verkauf und Dienstleistungen Möbel, Holz, Kleidung, Altschuhe sowie sonstigen Veranstaltungen	365.654,00 €	350.146,18 €	396.038,41 €	388.795,81 €
Erträge aus Spenden incl. Sonderspende Rapsölpresse	277.589,20 €	316.677,64 €	293.449,71 €	340.238,80 €
Zuschüsse vom Land (für zwei Anleiterstellen nur bis 2004) und den Treffpunkt	66.469,33 €	67.120,49 €	30.669,50 €	15.339,00 €
Der Zuschuss der Stadt Mönchengladbach für Arbeitsanleiter und Sozialdienst	40.648,00 €	51.270,30 €	46.080,00 €	24.000,00 €
Förderung der Agentur Maßarbeit	44.100,00 €	56.594,03 €	80.883,88 €	40.807,38 €
Förderung des 12 Stunden-Programm „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ und sonstige Förderung	17.136,00 €	31.701,11 €	43.224,45 €	4.352,00 €
Stadt und Land bezuschussten durchschnittlich über 20 Stellen im Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“ sowie 20 Stellen im ESF und AFL Programm	556.364,67 €	690.634,42 €	733.957,55 €	335.151,91 €
Förderung der Agentur für Arbeit / ARGE MG: Arbeitsgelegenheiten, Overhead und Altersteilzeitregelung	13.632,37 €	4.849,43 €	19.615,55 €	220.368,01 €
Der Landschaftsverband Rheinland förderte den Bereich „Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen Schwierigkeiten“ nach § 72 BSHG	124.157,88 €	124.157,88 €	127.029,95 €	127.155,60 €
Den größten Zuschuss gewährte das Bistum Aachen. Aus dem Standard- und Kaderprogramm erhielten wir insgesamt:	160.034,36 €	160.034,36 €	144.030,94 €	144.000,00 €
Aus Bußgeldern erhielten wir:	26.251,21 €	25.590,18 €	23.613,52 €	19.678,27 €
sonstige Erträge		68.600,00 €	46.428,66 €	39.431,20 €

Kosten	2002	2003	2004	2005
AsS / AfL / ESF -Kräfte	535.347,15 €	626.190,19 €	679.174,71 €	266.177,73 €
Stammkräfte	609.881,89 €	596.618,27 €	619.038,04 €	636.357,12 €
Sonstige Personalaufwendungen: Berufsgenossenschaft, Arbeitsmedizin Supervision, etc.	20.884,96 €	34.280,31 €	28.394,86 €	40.875,82 €
12/14 Stunden-Programm „Bildung, Beschäftigung und Beratung“	168.927,33 €	189.687,30 €	193.480,59 €	64.288,83 €
Treff- und Bildungsbereich	22.315,28 €	24.574,17 €	16.800,77 €	28.129,73 €
Materialaufwendungen für die Beschäftigungsbereiche	54.259,93 €	44.579,15 €	47.684,14 €	45.815,13 €
Allg. Betriebskosten: Miete, Strom, Fuhrpark u. Verwaltung, Unterstützung, Stiftung ...	176.078,44 €	236.661,94 €	257.321,32 €	300.341,45 €
Reparaturen Maschinen Betriebsstätte	9.100,00 €	14.180,51 €	3.507,26 €	3.564,50 €
Abschreibungen auf Investitionen	82.834,62 €	71.661,83 €	42.266,56 €	46.866,51 €
Öffentlichkeitsarbeit, Produktwerbung, Imagekampagne, Buch und Veranstaltungen zum 20-jährigen	31.211,88 €	65.462,66 €	52.191,22 €	62.394,72 €

Insgesamt führten alle Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Geschäftsjahr 2005 als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu einem Jahresüberschuss von 212.327,98 € (57.973,45 € / 2004). Jenseits dieses Ergebnisses wurde ein außerordentlicher Ertrag in der Höhe von 50.000,00 € durch eine Erbschaft erzielt. Dieser Betrag wurde in der Bilanz in eine gesonderte Rücklage überführt.

6. Schlusswort

Das wirtschaftliche Ergebnis des Jahres 2005 war zu keinem Zeitpunkt von den Verantwortlichen absehbar. Vielmehr gab es erhebliche Befürchtungen und Unwägbarkeiten, die durch viel Engagement von allen Seiten insgesamt zu einem sehr positiven Ergebnis überführt werden konnten. Ein Sondereffekt, der zum positiven Ergebnis beitrug ist sicher auch der Übergangsförderung der BQG zu verdanken, die zukünftig wegfallen wird.

Die 2004 gestellte Frage nach der weiteren Existenz des Volksvereins kann vorübergehend positiv beantwortet werden.

Sie ist aber auf der Seite der Betroffenen mit der – vielleicht auch durch die neue Zählweise bestimmten – deutlich höheren Quote an langzeitarbeitslosen Frauen und Männern verbunden.

Damit gehen verschiedene Herausforderungen für die kommenden Jahre einher:

- Der Volksverein ist als Träger ständig mit angefragt, die Anzahl der Plätze für Arbeitsgelegenheiten zu halten bzw. zu erhöhen. Dies kollidiert mit den derzeitigen Kapazitäten.
- Der Volksverein will das eigene Programm „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ wieder nach der „vorübergehenden Einstellung“ ausbauen und damit das freiwillige Angebot stärken.
- Im Sinne der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Qualität der Begleitung in den Arbeitsfeldern sowie der Qualität der Produkte ist ein Ausbau im Bereich des Regie- / Anleitungspersonals unerlässlich.
- Weiter müssen die Produkte und Dienstleistungen professionell vermarktet werden. Auch hier ist zusätzlich fachliches Know-how durch eine(n) weitere(n) MitarbeiterIn erforderlich.

Aus diesen Anforderungen ergeben sich für die nahe Zukunft Erfordernisse zum Ausbau der Betriebsstätte oder zum drastischen Umbau im Sinne des Ausbaus des eigenen Programms und des Abbaus von Plätzen im Bereich der Arbeitsgelegenheiten.

Auch durch diese damit verbundenen notwendigen Entscheidungen werden wir im kommenden Jahr „hineinwirken in Kirche und Gesellschaft“, um die verschiedenen Optionen dieser Entscheidung zu kommunizieren.

Ein Herzliches Dankeschön gilt den ...

... mehreren tausend Menschen, die durch Sach- und Geldspenden, durch die Aktivitäten in den Kirchengemeinden, Vereinen, an den Schulen und Einrichtungen für Kinder, durch Rat und Tat, mit ehrenamtlicher Mitarbeit, durch Hinweise und Veröffentlichungen in Medien oder durch „Mund-zu-Mund-Werbung“ – wenn man mit der Arbeit zufrieden war – den Volksverein unterstützt haben.

... vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die durch „ihre ARBEIT“ einerseits ein Stück Anerkennung erfahren haben, aber auch gezeigt haben, dass sie etwas Sinnvolles tun können und sich für diese Erfahrung mit engagierter Mitarbeit bedankt haben.

Alle wie auch immer Beteiligten haben direkt oder indirekt in unterschiedlicher Weise zum am Jahresende überraschend positiven wirtschaftlichen Ergebnis beigetragen.

Ihnen allen gilt dieser Dank!

Schon einer Tradition folgend schließen wir unseren Bericht mit Erich Kästner:

„Es gibt nichts Gutes außer man tut es“

Oder, wie es mit dem Slogan des Volksvereins heißt, und wie es im Engagement der vielen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter im letzten Jahr spürbar wurde:

Oder, wie es mit dem Slogan des Volksvereins heißt, und wie es im Engagement der vielen Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter im letzten Jahr spürbar wurde:



Begleiten und unterstützen Sie uns weiter – kritisch und solidarisch.

Mönchengladbach, den 21. April 2006

Norbert Koch
Geschäftsführer

Hermann-Josef Kronen
Geschäftsführer

Wilfried Reiners
Prokurist



“Volksverein Mönchengladbach”

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

Fon 02161-6988 100 · www.volksverein.de